

pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Bild: Elena Ulliana

Engelgräber Friedhof Sempach

Wo Engelkinder ihren Frieden finden

Seite 11

10–12 Eich/Sempach
13–15 Hellbühl/Neuenkirch
16–18 Hildisrieden/Rain

Studie zu katholischen Gemeindeleiterinnen in der Deutschschweiz

Vertrauen, Goodwill und Freiräume

Wie sehr Frauen in Leitungspositionen Kirche gestalten können, hängt vom Goodwill männlicher Amtsträger ab. Das zeigt die Doktorarbeit von Nadja Waibel von der Universität Luzern.

Gemeindeleiterinnen gibt es erst seit rund 30 Jahren. Hat sich die Kirche damals geöffnet oder war das eher eine Folge des Priestermangels?

Nadja Waibel: Die befragten Frauen übernahmen meist vakante Pfarrstellen als Gemeindeleiterin ad interim (vorläufig, d. Red.). Wenn man an der Vorstellung festhält, dass es in jedem Dorf einen Pfarrer gibt, kann man von Mangel sprechen. Gleichzeitig studierten immer mehr Personen Theologie, ohne Priester zu werden. Es brauchte daher auch eine Öffnung hin zu neuen Kirchenbildern, indem Menschen im Team Verantwortung übernehmen, und Kirchenvertreter, die sich bewusst für Frauen in Leitungspositionen entschieden.

Frauen in der Leitung

Im Kanton Luzern sind 98 Pfarreien in 24 Pastoralräumen (PR) zusammengeschlossen. Theres Küng-Bachmann (PR Michelsamt), Regina Osterwalder (Rontal), Edith Pfister-Ambühl (Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal), Anna Engel (Hinterland) und Veneranda Qerimi (Baldeggersee, ad interim) leiten jeweils den ganzen Pastoralraum und eine oder mehrere Pfarreien. Im PR Stadt Luzern leitet Mirjam Furrer die Pfarrei Maihof-St. Josef, Gudrun Dötsch die Pfarrei St. Maria zu Franziskanern und Claudia Nuber die Pfarrei Leodegar im Hof.

Also waren die Frauen eher Lückenbüsserinnen als solche, die eine Karriere anstrebten?

Eine Frau, die katholische Theologie studiert, weiss von Anfang an, dass ihre Möglichkeiten in dieser Kirche begrenzt sind. Eine Gemeindeleiterin sagte mir, als Frau könne man in der katholischen Kirche nicht Karriere machen, darum suchten sich Karrieristinnen andere Berufe oder Ausbildungswege. Viele meiner Interviewpartnerinnen wollten ab 50 mehr Verantwortung übernehmen. Sie wollten eine Pfarrei prägen und mitgestalten und bewarben sich darum auf eine Gemeindeleitungsstelle.

Das würde ich Karriere nennen.

Trotzdem waren sie in einer abhängigen Position. Wenn der Priester die Erstkommunion anders gestalten wollte, als es die Gemeindeleiterin mit der Katechetin besprochen hatte, mussten sie sich anpassen, weil der Priester das Vetorecht hatte. Auch blieb ein Priester als Pfarradministrator ihr Vorgesetzter.

«Vertrauen mit den Frauen» heisst Ihr Buch. Welche Rolle spielte das Vertrauen in den Biografien?

Immer, wenn Entscheidungen anstanden, also meist in Krisen, fiel in den Gesprächen das Wort «Vertrauen». Manche studierten Theologie im Vertrauen, dass sich daraus etwas Gutes ergeben würde. Beim Berufseinstieg war das Vertrauen der vorgesetzten Priester entscheidend dafür, wie man sich in die neue Rolle als Seelsorgerin fand. In der Gemeindeleitung oder in der Seelsorge erlebten sie, wie ihnen Vertrauen von den Gemeindemitgliedern geschenkt wurde. Vertrauen zeigte sich auch als tra-

gende Kraft, als Fügung Gottes in ihrem Leben.

Was gefällt den Frauen am besten an ihrem Beruf?

Das Begleiten von Menschen in verschiedenen Lebenswendepunkten: Taufe, Erstkommunion, Firmung, Beerdigungen. Durch die Taufelaudnis haben sie Kontakt mit jungen Familien und können diese auch mit der Pfarrei in Kontakt bringen. Wenn sie die Taufelaudnis verlieren, wird das als schmerzhaft erlebt. Ausserdem lieben sie die Kreativität und Vielseitigkeit in der Gestaltung von Liturgie. Anders als Priester können sie nicht aus dem Messbuch lesen, darum gestalten sie oft jeden Gottesdienst neu und frei. Ebenso können sie im Pfarreileben eigene Schwerpunkte setzen.

Dennoch stellen Sie fest: «In der Liturgie zeigt sich die Ortlosigkeit der Pastoralassistentinnen und der Gemeindeleiterinnen».

Wenn sie zusammen mit dem Priester eine Eucharistiefeier gestalten, ist nie klar, was für Aufgaben sie übernehmen können. Das müssen sie immer wieder neu aushandeln. Etwa die Frage, wo sie stehen: Bei den Ministrant:innen? Bei den Liturgen? Das wird verschieden gehandhabt.

Wie erlebten die Befragten die Zusammenarbeit mit den Priestern?

Wenn das Vertrauen vorhanden war, wurden die Aufgaben einfach aufgeteilt. Schwierig wurde es, wenn ein neuer Priester kam und die Gemeindeleiterin dadurch Kompetenzen verlor, die sie vorher hatte. Grundsätzlich sagten sich viele: «Der Priester, mit dem ich zusammenarbeite, kann auch nichts dafür, dass die Kirche Frauen



«Eine Frau, die katholische Theologie studiert, weiss von Anfang an, dass ihre Möglichkeiten in dieser Kirche begrenzt sind», sagt Nadja Waibel. Sie selber hat sich vorderhand für den akademischen Weg entschieden.

Bild: Roberto Conciatori

diskriminiert. Es ist ein strukturelles Problem, kein persönliches.»

Viele empfanden ihre Position als unsicher. Weshalb?

Die meisten waren Gemeindeleiterin ad interim, weil ihre Stellen kirchenrechtlich betrachtet vakante Pfarrpositionen waren. Offiziell war der Pfarradministrator oder Dekan zuständig. Die Frauen waren somit ein Stück weit vom Goodwill dieser Männer, auch des Bischofs, abhängig. Unsicherheit stellte sich auch ein, wenn die Frau mit einem geschiedenen Mann eine Beziehung einging, weil sie durch ihre private Situation ihre Arbeitsstelle verlieren konnte.

Wie gehen die Befragten mit der permanenten Diskriminierung von Frauen in der Kirche um?

Sie haben sich oft gesagt: «Ich kann es nicht ändern, ich muss meinen Weg finden, damit umzugehen, und die Freiräume nutzen.» Dies auch aus Selbstschutz, weil sie nicht an diesem

Der Weg in die Kirche

Nadja Waibel hat für ihre Doktorarbeit an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern 21 Gemeindeleiterinnen in Pfarreien der Deutschschweiz befragt. Die Frauen waren zwischen 1990 und 2019 in dieser Funktion tätig. Die Befragten verfügten über eine theologische Ausbildung zur Pastoralassistentin und Erfahrung in der Pfarreiseelsorge. Nach mehrjähriger Berufserfahrung, meist im Alter von rund 50 Jahren, wurden sie Gemeindeleiterinnen oder Pfarreibeauftragte. Letztere sind in der Studie im Begriff «Gemeindeleiterin» mitgemeint. Waibel untersuchte, wie die Frauen ihren Weg in der Kirche gefunden haben. Aus den Interviews erstellte sie vier Typen von biografischen Werdegängen.

Nadja Waibel: «Vertrauen mit den Frauen»
TVZ 2023 | ISBN 978-3-290-20239-2 |
Kostenloser Download unter: tvz-verlag.ch

aussichtslosen Kampf kaputtgehen wollten. Sie wollten die Kirche vor Ort gestalten, etwas von der Gemeinschaft, die sie in ihrer Jugend erlebt hatten, weitergeben.

Gab es überraschende Resultate?

Viele Frauen hatten Angst zu reden, obschon die Studie anonym durchgeführt wurde. Einige wollten darum gar kein Interview geben. Es herrscht in der Kirche offenbar ein Milieu der Angst, sodass man nicht frei reden kann, ohne berufliche Konsequenzen zu fürchten.

Der Titel spricht demgegenüber von Vertrauen, das Gegenteil von Angst.

Vertrauen wird immer dann zum Thema, wenn es fehlt. Menschen wollen zwar das Vertrauen von anderen, aber es braucht Mut, selber Vertrauen zu schenken. Ob man den Frauen die Möglichkeit gibt, in der Kirche Einfluss zu nehmen, hängt oft vom Vertrauen von Amtsträgern ab.

Sylvia Stam

Schweiz



Die jüngste Votivtafel zeugt von Dank für die Erhörung eines Gebets. Bild: zVg

Kloster Einsiedeln
Zwei neue Votivtafeln

Das Kloster Einsiedeln hat zwei neue Votivtafeln erhalten: Zwei Menschen bedanken sich bei der Schwarzen Madonna dafür, dass ihr Gebet zu Gott auf ihre Fürbitte hin erhört worden ist, wie kath.ch berichtet. «Das ist aussergewöhnlich, weil diese Tradition bei uns fast abgebrochen ist», sagt Wallfahrtsspater Philipp Steiner dazu. Die letzten Tafeln stammten aus den 1960er-Jahren. Doch auch Blumen, Kerzen oder Geldspenden drückten Freude über Gebeterhörungen aus.

 Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Welt

Vatikan: Podcast mit dem Papst
Liebe Gottes für Transperson

Papst Franziskus hat einer Transperson die Liebe Gottes zugesichert. «Ich habe mich zwischen Glaube und Transidentität zerrissen gefühlt», sagt Giona in einer Aufnahme von «Popecast». «Gott liebt uns, wie wir sind», kommentiert der Papst wiederholt und sagt an Giona gerichtet: «Gib nicht auf. Mach weiter!» In der Podcastfolge auf «Vatican News» hört der Papst die Lebensgeschichten verschiedener Jugendlicher an.

Luzern

Theologische Fakultät Uni Luzern
Franziska Loretan in Pension

Seit Wintersemester 1999 bis Frühjahrssemester 2023 war Franziska Loretan-Saladin Lehrbeauftragte für Homiletik (Vorlesung und Predigtpraxis) an der Theologischen Fakultät der Uni Luzern. Nun geht sie in Pension. Bis 2014 lehrte sie auch am Seminar Dritter Bildungsweg. Loretan war auch Radiopredigerin und sprach das «Wort zum Sonntag» im Schweizer Fernsehen. Ehrenamtlich ist sie Mitglied im Redaktionsteam des Online-Feuilletons «Feinschwarz.net» und im Vorstand des Vereins «Hôtel Dieu», der den Treffpunkt Stutzegg in Luzern führt. Öffentlicher Anlass zur Verabschiedung mit der Clownin und Theologin Gisela Matthiae am Fr, 22.9., 17.30, Peterskapelle Luzern



Franziska Loretan-Saladins Predigtlehre war inspiriert von Literatur und Journalismus. Bild: Uni Luzern

So ein Witz!

Ein Prediger predigt lange, sehr lange. Pötzlich steht eine der Zuhörerinnen auf und wendet sich zur Tür. Der Prediger ruft ihr hinterher: «Wo gehen Sie hin?» – «Zum Coiffeur!», antwortet die Gefragte. «Da hätten Sie auch vor der Predigt hingehen können!» – «Da war es noch nicht nötig!»

Was mich bewegt

Die Ferienbrille aufsetzen

Viele Menschen haben in den letzten Wochen Ferientage verbracht, auch ich. Es tut gut, einmal aus



Bild: Bistum Basel

dem Alltag auszubrechen, die Zeit frei gestalten zu können und Neues zu entdecken. Entdecken können wir, weil wir einen offenen Blick haben, der nicht durch die Geschäftigkeit eingeschränkt ist. Geht es nicht vielen so? In den Ferien sieht alles schöner aus, jeder See wirkt blauer und jede Landschaft maleischer, als wir sie aus unserem Alltag kennen. Auch das Essen und das Glas Wein schmecken ausgezeichnet, und wir fühlen uns manchmal wie Gott in Frankreich oder so ähnlich...

Warum nur – so frage ich mich – verengt sich unser Blick im Alltag allzu oft wieder? Warum sehen wir oft mehr die Probleme und das Negative als die Lösungen und das Schöne? Wäre es nicht wunderbar, wenn wir quasi eine Ferienbrille aufsetzen könnten, durch die wir auch den Alltag so schön sehen, wie er eigentlich ist, ohne dass dadurch die offenen Fragen verdrängt werden?

Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, diese Ferienbrille viel öfter wieder aufzusetzen und so vermehrt das Schöne und Gute im Alltag in helleren Farben zu sehen und zu erfahren. Eine solche Brille oder Sichtweise wünsche ich Ihnen allen in Ihrem Alltag!

Hanspeter Wasmer, Bischofsvikar, Bistumsregion St. Viktor

Schweiz

Christlicher Friedensdienst
«cfd» wird zu «Frieda»

Der «Christliche Friedensdienst cfd» heisst ab November «Frieda – die feministische Friedensorganisation». Mit dem neuen Namen will die Organisation ihre Attraktivität bei Jüngeren, potenziellen Geldgeber:innen und Medien steigern, heisst es in der cfd-Zeitung vom Juni 2023. Besonders junge Frauen hätten sich zunehmend nicht mehr mit dem christlichen Aspekt des Namens identifizieren können. Die Organisation entstand 1938 aus dem Engagement von Gertrud Kurz für jüdische Flüchtlinge. 1947 folgte die Umbenennung in «Christlicher Friedensdienst cfd». Seit 1981 engagiert sich der cfd vermehrt in der feministischen Friedensarbeit, die heute ein Schwerpunkt ist.

Welt



Alois Löser folgte 2005 als Prior von Taizé auf Roger Schütz.

Bild: Screenshot Youtubekanal Taizé

Gemeinschaft von Taizé
Prior Alois tritt zurück

Der deutsche Prior von Taizé, Frère Alois Löser, gibt den Stab weiter. 2005 übernahm Bruder Alois die Leitung der Gemeinschaft von Taizé unmittelbar nach der Ermordung von Frère Roger Schütz. Dieser musste sich in seiner Amtszeit auch mit Missbrauchsfällen innerhalb der Gemeinschaft auseinandersetzen. Am ersten Advent dieses Jahres übergibt der 69-Jährige nun das Amt an den anglikanischen Frère Matthew Thorpe (58).

Helena Jeppesen von der Fastenaktion ist eine von 56 Frauen weltweit, die mit Stimmrecht an der Bischofssynode teilnehmen werden.

Bild: zVg



Weltweite Bischofssynode im Vatikan

Schweizerin mit Stimmrecht

Im Oktober findet in Rom die Bischofssynode zum Thema «Synodale Kirche» statt. Erstmals dürfen daran auch Frauen stimmberechtigt teilnehmen, darunter die Schweizerin Helena Jeppesen.

An der Weltsynode in Rom diskutieren vom 4. bis 29. Oktober rund 378 Teilnehmer:innen darüber, wie die römisch-katholische Kirche synodaler werden könnte. Grundlage sind die Resultate der Umfragen unter den Gläubigen weltweit. Im Bistum Basel lief diese unter dem Motto «Wir sind ganz Ohr».

Unter den etwa 275 Bischöfen aus aller Welt ist auch der Basler Bischof Felix Gmür. Erstmals nehmen auch Frauen nicht nur als Beobachterinnen, sondern mit Stimmrecht teil. Eine dieser 56 Frauen ist die Schwei-

zerin Helena Jeppesen von der Fastenaktion. Sie hatte zusammen mit Bischof Felix Gmür und Tatjana Disteli, Generalsekretärin der Landeskirche Aargau, bereits an der europäischen Kontinentalsynode vom April in Prag teilgenommen.

Infoveranstaltung in Aarau

Nach der Weltsynode vom Oktober in Rom wird in Aarau eine öffentliche Veranstaltung zu den Erfahrungen und Erkenntnissen stattfinden, und zwar am 13. November um 19.00 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul, wie das Bistum mitteilt.

Im Herbst 2024 wird es eine zweite Weltsynode in Rom geben. Hier können die Synodenmitglieder mit Zweidrittelmehrheit Beschlüsse fassen, die schliesslich dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden. *Sylvia Stam*

Zum Gedenken an die Holocaust-Opfer in der Schweiz

In Bern erinnern fünf «Stolpersteine» an Nazi-Opfer

100 000 «Stolpersteine» wurden seit 1996 in bisher 26 Ländern gesetzt, um Verfolgten des Nationalsozialismus ihren Namen und ihre Geschichte zurückzugeben. Seit Juni gibt es in Bern fünf mit Namen beschriftete «Stolpersteine». An der Gedenkveranstaltung bat der Basler Bischof Felix Gmür um Entschuldigung für die Versäumnisse von damals.



«Stolpersteine» erinnern an Menschen, die in Auschwitz ermordet wurden.

Niklaus Wolf von Rippertschwand

Glaubensfest in Neuenkirch

Sonntag, 3. September

«Glauben und dienen»



Niklaus-Wolf-Brunnen, Neuenkirch

Auf dem Niklaus-Wolf-Weg

- 11.10 Abmarsch vor der Wallfahrtskapelle; unterwegs kurze Andacht bei den Stelen
- 11.45–12.30 einfache Verpflegung in der Rippertschwand
- 12.30 Abmarsch ab Rippertschwand
- ca. 13.45 Ankunft bei der Pfarrkirche, wo Plätze für die Pilgernden reserviert sind

Anbetung vor dem Allerheiligsten

12.00–13.00 in der Wallfahrtskapelle

Beichtgelegenheit

12.30–13.30 in der Pfarrkirche

Film über Niklaus Wolf

«Leben aus dem Vertrauen – Unterwegs mit Niklaus Wolf»

10.30–10.55 und

13.00–13.25 jeweils im Conventus

Festgottesdienst 14.00

auf dem Platz vor der Wallfahrtskapelle, mit Kirchenchor und Bläserquartett

Festprediger: Chorherr Josef Hurter

Pilgerstübli im Conventus

Offen ab 11.00 Uhr mit Kaffee-, Kuchen- und Getränkeangebot

(organisiert vom Verein Samariter Sempach-Neuenkirch). Picknicken ist auch möglich.

Bitte beachten:

Läutet um 9.00 Uhr die grosse Turmglocke, kann der Gottesdienst im Freien gefeiert werden.

Bei ungünstiger Witterung findet der Festgottesdienst in der Pfarrkirche statt. Auskünfte erhalten Sie ab 9.00 Uhr

auf unserer Homepage: www.niklauswolf.ch > Veranstaltungen > Glaubensfest oder unter 041 467 00 54.

Gottesdienste

Eich/Sempach

Samstag, 2. September	
17.30 Eich	Wort- und Kommunionfeier, Gestaltung: Livia Wey. Predigerzählung mit Katja Wißmiller und Moni Egger. Jzt. Marie Burkhard-Brunner; Alois Waldispühl-Schmidlin, Pfarrkirche
Sonntag, 3. September	
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Gestaltung: Livia Wey. Predigerzählung mit Katja Wißmiller und Moni Egger. Jzt. Maria Käppeli, Pfarrkirche
11.00 Sempach	Chelekafi, Pfarrhaus
Dienstag, 5. September	
09.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Kreuzkapelle
Donnerstag, 7. September	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
10.00 Sempach	Wort- und Kommunionfeier, Alterswohnheim
Freitag, 8. September	
09.30 Eich	Chenderfiir, Pfarrkirche
Samstag, 9. September	
17.30 Sempach	Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Jzt. Nina Meyer-Bucher, Pfarrkirche
Sonntag, 10. September	
10.00 Eich	Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche
Dienstag, 12. September	
09.00 Sempach	Eucharistiefeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Kreuzkapelle
Donnerstag, 14. September	
09.00 Sempach	Morgengebet, Pfarrkirche
10.00 Sempach	Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Hellbühl/Neuenkirch

Freitag, 1. September - Herz-Jesu-Freitag	
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Samstag, 2. September	
17.30 Neuenkirch	Eucharistiefeier Jgd. Paulette und Franz Stirnimann-Zotter, Marie Stirnimann, Marie und Josef Stirnimann-Küng
Sonntag, 3. September – Glaubensfest Neuenkirch und 111-Jahr-Jubiläum Feldmusik Hellbühl	
09.30 Hellbühl	Eucharistiefeier; Uniform- und Fahnenweihe Feldmusik Hellbühl; Mitgestaltung: Jodlerklub Echo vom Rottal und Bergmusik Sigigen
14.00 Neuenkirch	Festgottesdienst auf dem Platz vor der Wallfahrtskapelle; Mitgestaltung: Kirchenchor und Bläser Jzt. der Glaubensbruderschaft
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 4. September	
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Mittwoch, 6. September	
10.00 Neuenkirch	Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 7. September	
08.30 Hellbühl	Rosenkranzgebet
09.00 Hellbühl	Eucharistiefeier; Gestaltung Thomas Sidler
19.00 Neuenkirch	Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
Freitag, 8. September	
18.00 Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.30 Neuenkirch	Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus
Samstag, 9. September	
17.30 Neuenkirch	Eucharistiefeier Jzt. Armin Wolfisberg, Andreas Wolfisberg, Leo und Anna Wolfis-

19.30	Hellbühl	berg-Gassmann, Josef Wolfisberg, Pater Luis Alfonso Wolfisberg; Xaver und AnnaZemp-Schmid; Hans und Marie Husistein-Wicki; Marie Bieri; Elisabeth Luterbach und Eltern Eucharistiefeyer
Sonntag, 10. September		
	Pfarrreiwallfahrt	kein Gottesdienst
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Montag, 11. September		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Mittwoch, 13. September		
07.25	Neuenkirch	Morgengottesdienst 1.-6. Klassen in der Wallfahrtskapelle
10.00	Neuenkirch	Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
Donnerstag, 14. September		
08.30	Hellbühl	Rosenkranzgebet
19.00	Neuenkirch	Eucharistiefeyer mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle
Freitag, 15. September		
18.00	Neuenkirch	Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

Hildisrieden/Rain

Freitag, 1. September		
08.30	Hildisrieden	Rosenkranzgebet
09.00	Hildisrieden	Wort- und Kommunionfeier zum Herz-Jesu-Freitag Auf Wunsch Haus- und Krankenkommunion
Samstag, 2. September - Erntedankfest		
17.30	Rain	Wort- und Kommunionfeier, Erich Hausheer, Rainer Bäuerinnen dekorieren unserer Pfarrkirche, Jzt. Josef und Lisette Schwingruber-Burkart, Margrit und Alois Krummenacher-Muff; Jgd. Franz Arnet

Sonntag, 3. September - Erntedankfest

10.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier, Erich Hausheer, die Feier findet bei schönem Wetter beim Brunnen im unteren Friedhofareal statt, bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche, die Trachtengruppe dekoriert und der Jodlerklub Oberwynental Reinach feiert musikalisch mit

Mittwoch, 6. September

08.30 Hildisrieden Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier
15.30 Rain Chlichenderfiir, Begegnungsplatz Sonnenrain

Donnerstag, 7. September

09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 9. September

17.30 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier, Simone Häfliger, Jzt. Siegfried und Maria Troxler-Birrer

Sonntag, 10. September

10.00 Rain Wort- und Kommunionfeier, Simone Häfliger

Mittwoch, 13. September

08.30 Hildisrieden Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden Eucharistiefeyer mit der Frauenliturgie, Thema: Zum Glück, Musik: Annemarie Kaufmann, Orgel
Anschliessend Kafi im Pfarrzentrum

Donnerstag, 14. September

09.00 Rain Eucharistiefeyer

Freitag, 15. September

17.00 Hildisrieden Chliichender-Fiir, Pfarrkirche
Thema: Ein Rucksack voller Glück

Getauft

Alina Mara Stadelmann, 20. August (Neuenkirch)
Vivien Mathis, 27. August (Neuenkirch)
Luca Kian Engi, 12. August (Hildisrieden)
Mira Burkart, 13. August (Rain)
Luca Bucheli, 13. August (Hellbühl)
Alicia Brand, 27. August (Rain)

Getraut

Patrick Zwick und Martina Hediger

Samstag, 26. August (Hildisrieden)

Verstorben

Bertha Burri-Bucheli im Alter von 85 Jahren

Freitag, 28. Juli (Rain)

Adolf Keist-Schaller im Alter von 90 Jahren

Mittwoch, 3. August (Neuenkirch)

Elisabetha Portmann-Muff im Alter von 87 Jahren

Donnerstag, 4. August (Neuenkirch)

Kaspar Felix-Vogel im Alter von 94 Jahren

Samstag, 5. August (Hildisrieden)

Renata Maria Schmidli im Alter von 60 Jahren

Mittwoch, 9. August (Neuenkirch)

Gertrud Helfenstein-Sager im Alter von 85 Jahren

Mittwoch, 16. August (Sempach)

Schöpfungszeit – ein Naschgarten in Dagmersellen

Mit Zucchetti Menschen vernetzen

Ein Garten von allen für alle. Das ist die Idee des Naschgartens in Dagmersellen. Von der AG Klimajugend entwickelt, ist er heute ein Mehrgenerationenprojekt.

An diesem Sonntag gibt es im Gottesdienst unübliche Mitteilungen: «Die Zucchetti sind reif und können geerntet werden», verkündet Daniel Ammann vom Ambo. Der Pfarreiseelsorger in Dagmersellen spricht vom Gemüse im Naschgarten bei der «Kessi-Schür». Ernten dürften alle, erklären Ammann und Andrin Anliker (16), der zur Koordinationsgruppe des Naschgartens gehört, im Gespräch. Tatsächlich strotzt der Garten derzeit vor reifem Obst und Gemüse. «Wir laden die Jubla-Kinder, die im Garten geholfen haben, zur Ernte ein. Sie bekommen je ein Säckli mit Kartoffeln», erzählt Andrin Anliker.

Immer wieder Neue

Nicht nur bei der Ernte, auch beim Gärtnern können alle mitmachen, die sich dafür interessieren. «Wir sind in einer Whatsapp-Gruppe organisiert», so der Automatikerlehrling. Bislang gehörten rund 14 Personen dazu. Fürs tägliche Giessen gebe es einen Plan. «Wenn man jäten, ernten oder kurz-



Andrin Anliker (l.) und Daniel Ammann begutachten die Tomaten.

Bild: Sylvia Stam

fristig tränken muss, wird auf WhatsApp dazu aufgerufen. Grössere Aktionen wie das Anpflanzen von Setzlingen werden zudem im Pfarreiblatt und auf Instagram beworben.»

«Es ist toll, dass immer wieder neue Leute mitmachen», sagt Daniel Ammann, der als einziger Hauptamtlicher beim Naschgarten mitmacht. Er erzählt von Jubla-Leiter:innen, die nach der Gruppenstunde mit ihren Kindern im Garten mitarbeiten. Die Kinder wiederum brächten später ihre Eltern mit. Im Frühling hat eine Schulklasse Erdbeeren gesetzt, anlässlich des Lehrstellenparcours haben Gärtnerlehrlinge eine Ecke des Gartens mit Kräutern und Blumen gestaltet. Vernetzung ist denn auch ein wesentlicher Teil der Naschgarten-Idee.

Viel Gartenwissen vorhanden

Woher aber kommt das Know-how für Obst, Gemüse und Kräuter? In der Koordinationsgruppe sowie in deren Umfeld sei viel Gartenwissen vorhanden, sagt Anliker. Daniel Ammann erzählt von einem über 80-jährigen Mann, der ihm erklärte, wie er den Nektarinenbaum schneiden müsse.

Biodiversität fördern

«Es braucht fünf Leute, die mit Liebe und Begeisterung dabei sind», sagt Ammann. Ihn motiviert, «dass wir selber einen Beitrag leisten können, um dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen». Dass Biodiversität nicht bloss ein Schlagwort ist, zeigen die blühenden Fenchel, um die sich Schmetterlinge tummeln, und ein Steinhaufen für die Eidechsen.

Der Naschgarten ist ein Projekt der Arbeitsgruppe Klima in Dagmersellen, die ihrerseits aus Veranstaltungen des Pastoralraums hervorgegangen ist. «Wenn man Land, Wasser und Strom hat, genügen rund 2000 Franken pro Jahr», sagt Andrin Anliker. Das Geld stammt aus Fonds und Stiftungen, alles andere ist Freiwilligenarbeit. Darüber hinaus erfahre das Projekt in der Region «sehr viel Goodwill», sagt Anliker lachend. *Sylvia Stam*

Zeltgeschichten

o G _ tt o G _ ott

Vom 1.–3. September kommt das fra-z-Zelt wieder nach Sempach auf das Pfarreiwiesli und bringt ein Wochenende voller Geschichten zu Gott und der Welt.

Freitag, 1. September

19.30, o g*tt, o g*tt

Katja Wißmiller, Marie-Theres Rogger und Moni Egger erzählen 3 biblische Geschichten von Gott. Vertiefung, Tee und Gebäck laden ein zum Verweilen, Sinnieren und Plaudern im Zelt. Eintritt frei, Kollekte.

Samstag, 2. September

Ab 9.00 duftet es im Zelt nach orientalischen Gewürzen und Kaffee – herzliche Einladung zum «Anehöckle» und Aufwachen!

9.45–16.45: Wie von Gott erzählen?

Weiterbildung und Erzählwerkstatt für jedes Niveau. Unter fachkundiger Anleitung können Gottesgeschichten entdeckt, verwoben oder entwirrt und in eigene Worte gebracht werden. Die Leiterinnen bieten Hintergründe zu biblischen Gottesbildern, Übungen zu Gottes Temperamenten, Sprechübungen und allerlei Tricks zur Entwicklung einer Erzählung an.

Um Anmeldung bis 25. August wird gebeten – aber auch spontane Teilnahme ist möglich. info@bibelerz.ch | Kosten: Fr. 180.– | reduziert: 150.– | Leitung: Katja Wißmiller, Marie-Theres Rogger, Moni Egger (www.bibelerz.ch)

17.30: Oh Gott!

Kommunionfeier in der Pfarrkirche Eich mit Livia Wey und Erzählerinnen Katja Wißmiller und Moni Egger

ab 19.30: Offene «Erzählete» im Zelt

Lauter Geschichten im Zelt. Wer Lust und Laune hat, bringt selbst eine Geschichte mit zum Erzählen, aus Märchenland und Bibel, grad wies gefällt. Für grosse und kleine Menschen mit fröhlichem Kommen und Gehen.

Sonntag, 3. September

10.00: Oh Gott!

Kommunionfeier in der Pfarrkirche Sempach mit Livia Wey und Erzählerinnen Katja Wißmiller und Moni Egger

Es laden ein: Pfarreien Eich und Sempach / BibelErz – Verein für biblische Erzählkunst. Wir graben in der Bibel nach wertvollem Material und erzählen davon. Von Gott und der Welt, von Erz-Eltern und klingenden Geschichten. Wir erzählen frei und geben dem «wie es geschrieben steht» unsere Stimme. www.bibelerz.ch. Der Verein fra-z / Bewegliches Frauen*zentrum in der Zentralschweiz. Ein Raum für Frauen* von a–z, die eine gute und gerechte Welt zur Sprache bringen und realisieren wollen. www.fra-z.ch

Neuer Sakristan Eich

Willkommen Timo Odermatt



Es freut uns, in Timo Odermatt (geb. 1993) einen neuen Sakristan für die Pfarrei Eich gefunden zu haben. Er wird am 1. September 2023 mit einem

35%-Pensum beginnen. Herr Odermatt führt eine eigene Firma für Hauswartungen. Somit sind ihm viele Arbeiten, die für einen Sakristan anfallen, bestens bekannt. Als langjähriger Ministrant kennt er sich ebenfalls in der Liturgie aus. In seiner Freizeit macht Timo Odermatt Musik: Er spielt in der Formation Chrüz & Quer Schwyzerörgeli.

Die Organisation und Einführung der Ministrantenkinder in Eich wird neu die Katechetin Beatrice Grüter übernehmen. In enger Zusammenarbeit mit Herrn Odermatt werden die Eicher Minis weiterhin gut betreut sein. Wir heissen Timo Odermatt herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

*Im Namen des Kirchenrates und des
Pfarreiteams
Franz Zemp, Pfarreileiter*

Neue Aufgabe für Livia Wey

Die Pfarreiseelsorgerin Livia Wey wird Ende November ihre Arbeit in den Pfarreien Eich und Sempach beenden und ab Januar 2024 die Pfarrei- und Pastoralraumleitung Sursee übernehmen. Wir bedauern ihren Weggang sehr, für das Team war sie eine grosse Bereicherung.

Wir werden Livia in den Gottesdiensten vom 25./26. November danke sagen und uns von ihr verabschieden.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Einweihung Engelgräber und Kinderfriedhof Sempach, Sonntag, 17.9.2023, 11.00

Gräber für kleine Engel



Engelgräber beim Friedhof Sempach (Foto Elena Ulliana)

Ein Tod schmerzt immer, aber ganz besonders schlimm ist es beim Tod eines Kindes. Mit dieser Trauer umzugehen, ist für die Eltern ein traumatisches Erlebnis. Nun wurde auf dem Friedhof Sempach für Kinder, die tot zur Welt kommen, ein Erinnerungsort geschaffen.

Engelgräber spielen bei der Verarbeitung des Verlustes eine wichtige Rolle. Kinder, die vor der 22. Schwangerschaftswoche sterben, werden nicht registriert und sind deshalb für die Gesellschaft nicht existent. Mit einem Grab bekommen sie offiziell einen Platz. So haben die Eltern einen Ort, zu dem sie jederzeit Zugang haben und an dem sie sich dem Kind nahe fühlen. Zudem kann damit auch Kontakt zu Eltern entstehen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Umgang mit Tod eines Kindes

In den letzten Jahren hat sich der Umgang mit dieser Thematik verändert. Wo man früher die Ansicht vertrat, das

tote Kind den Angehörigen nicht zu zeigen, um das Trauma nicht noch zu verstärken, so ist man heute von dieser Verdrängungsstrategie abgekommen. Heute ist man der Ansicht, es sei besser, wenn die Eltern sich bewusst Zeit nehmen für die Trauer und eine kurze Zeit gemeinsam mit dem Kind erleben können. Eine Begrüssung und ein aktiver Abschied kann die Trauerarbeit unterstützen, da die Eltern sich so von ihrem Kind bewusst verabschieden können.

Unterstützung finden betroffene Eltern auch unter kindsverlust.ch: Fachstelle Kindsverlust während Schwangerschaft, Geburt und erster Lebenszeit. Belpstrasse 24, 3007 Bern. 031 333 33 60, fachstelle@kindsverlust.ch

Sonntag, 17. September, 11.00

Einweihung nach dem ökumenischen Betttagsgottesdienst (10.00). Gestaltet wird die Einweihung von Jürg Aebi (Stadtpräsident) und Hanspeter Achermann (zurückgetretener Sozialvorsteher) sowie von Franz Zemp und Hans Weber.

Die Engelgräber sind für frühverstorbene Kinder u. a. bei Fehlgeburten, Frühgeburten, tot geborenen Kindern oder Todesfälle kurz nach der Geburt bestimmt. Dazu gehören auch Kinder, die vor der 22. Schwangerschaftswoche gestorben und somit juristisch noch nicht registriert sind. Die Beisetzung ist nur in Föten- bzw. Kinderurnen gestattet. Eine Beisetzung ist unabhängig von der Konfession und religiöser Zugehörigkeit möglich. Im Bereich der Kindergräber sind sowohl Erdbestattungen in Kindersärgen wie auch Urnenbestattungen möglich.

Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Friedhofsverwaltung Sempach, Stadtstrasse 8, 6204 Sempach. Tel. 041 462 52 05 stadtverwaltung@sempach.ch

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Kollekten Pfarreien Eich und Sempach vom Januar bis Juni 2023

31.12.22/01.01.23	Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)	Fr. 594.70
08.01.2023	missio – Sternsingen	Fr. 1'248.85
14./15.01.2023	SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 965.50
21./22.01.2023	Kollegium St-Charles in Pruntrut	Fr. 247.15
28./29.01.2023	regionale Caritas-Stellen	Fr. 195.15
04./05.02.2023	Stiftung Theodora	Fr. 637.30
11./12.02.2023	Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern	Fr. 3'204.30
18./19.02.2023	traversa – Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung	Fr. 208.15
25./26.02.2023	Diöz. Kollekte für die Arbeit in den diözesanen Räten und Kommissionen	Fr. 403.20
05.03.2023	Weltgebetstag, Gastland Taiwan	Fr. 248.60
12.03.2023	Fastenaktionsprojekt der Pfarrei – Kenia, Suppentag Eich	Fr. 1'324.75
19.03.2023	Fastenaktionsprojekt der Pfarrei – Kenia, Pastaessen Sempach	Fr. 1'837.79
25./26.03.2023	Diöz. Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	Fr. 398.90
02.04.2023	Fastenaktionsprojekt der Pfarrei – Kenia	Fr. 2'505.10
06.04.2023	Paradiesgässli	Fr. 290.95
06./07.04.2023	Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im Heiligen Land	Fr. 436.70
08./09.04.2023	Stiftung Schweizer Tafel	Fr. 2'618.00
15./16.04.2023	Elternvereinigung für das herzkranke Kind	Fr. 2'124.38
22./23.04.2023	Don Bosco - Jugendhilfe Weltweit	Fr. 454.30
29./30.04.2023	St.-Josefs-Kollekte, Stipendien an zukünftige Priester, Diakone, Theolog/-innen	Fr. 423.00
06./07.05.2023	Kovive - Schweizer Kinderhilfswerk	Fr. 587.70
13./14.05.2023	Frauen- und Familienfonds des SKF Luzern	Fr. 472.45
18.05.2023	Diakonie der Pfarrei	Fr. 460.25
20./21.05.2023	Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in den Medien	Fr. 224.45
27./28.05.2023	Diöz. Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern	Fr. 674.30
03./04.06.2023	tut – das Kinder- und Jugendmagazin	Fr. 224.70
08.06.2023	Therapieheim Ufwind, Neuenkirch	Fr. 3'314.55
10./11.06.2023	Diöz. Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	Fr. 197.70
17./18.06.2023	Flüchtlingshilfe der Caritas	Fr. 209.90
24./25.06.2023	Die dargebotene Hand, Zentralschweiz, Tel. 143	Fr. 417.60
	Kollekten Beerdigungen	Fr. 11'778.03
	Kerzenkasse Pfarrei Sempach	Fr. 5'315.00
	Antoniuskasse Pfarrei Sempach	Fr. 1'083.22

Eich aktuell

FMG Eich

Freitag, 8. September, 9.30, Pfarrkirche Eich
Chenderfiir mit der Müttergruppe Eich

Wir laden Kinder mit einer Begleitperson ein zur Chenderfiir. Anschliessend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Znüni im Vereinslokal.
 Keine Anmeldung erforderlich.

Plauderei im Garten

Für die kommenden Herbsttage laden wir Sie zu einem Besuch im Pfarrhausgarten Eich ein:

Mittwoch, 30. 8., 14.00–17.00

Dienstag, 5. 9., 14.00–17.00

Freitag, 8. 9., 17.00–22.00

Mittwoch, 13. 9., 14.00–17.00

Für den Getränkeausschank werden wir sorgen. Vom Seelsorgeteam ist jeweils jemand anwesend.

Sommerausflug der Ministranten Hellbühl und Neuenkirch

Verdiente Glace auf dem Hausberg

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich die Ministrantinnen und Ministranten am Samstag, 24. Juni, zu ihrem diesjährigen Sommeranlass.

1. Etappe Krienseregg

Vom Leitungsteam vorbereitet, ging es in diesem Jahr von Hellbühl, resp. Neuenkirch, nach Kriens, wo die 34 Kinder und Jugendlichen den Weg hoch zur Krienseregg unter ihre Füsse nahmen.

Nicht ganz so schnell wie die Sportlerinnen und Sportler, die den Swiss Trailrun Pilatus absolvierten und an uns vorbei den Weg hochrannten, aber doch auch recht zügig schafften wir den Aufstieg auf die Krienseregg. Dort grillierten wir am vorbereiteten Feuer unsere mitgebrachten Cervelats, Bratwürste, Schlangenbrote und vieles mehr. Hungrig und vor allem durstig vom ersten Teilaufstieg entspannten sich die Minis sich und genossen ihren Lunch.

2. Etappe Fräkmüntegg

Gestärkt gings in zwei Gruppen auf die zweite Etappe. Wie es in einem Lied von Kunz heisst, gingen wir «Schritt für Schritt dä Bärig doruuf» und der



Weg auf die Fräkmüntegg hatte es auch in sich, da wir ja bereits vier steile Wanderkilometer bei doch sehr heissen Temperaturen hinter uns hatten.

Müde, aber auch stolz auf der Fräkmüntegg angekommen, durften wir alle eine feine Glace aussuchen und uns so genüsslich vom Weg erholen. Auch die anschliessende Fahrt mit der Gondelbahn zurück nach Kriens war dann für alle ganz angenehm und gemütlich.

3. Etappe Heimweg

In Kriens standen noch ein paar Gruppenspiele auf dem Programm, mit welchen die Ministrantinnen und Ministranten, aber auch die Leiterinnen und Leiter zum Teil nochmals ausser Atem kamen.

Müde, zufrieden, glücklich und mit vielen neuen und spannenden Eindrücken im Gepäck machten wir uns anschliessend auf den Heimweg.

*Fürs Leitungsteam
Ruedi Joller*



Sommerlager der Pfarrei Neuenkirch in Schüpfheim

«Vor üsere Ziiit»

Nach intensiven Vorbereitungen der Zeitreiseexperten Muriel Brander, Jonas Bucher und Sandro Zemp machten sich 52 erwartungsvolle Abenteurer mit ihren Reiseführern am 10. Juli auf den Weg in die Vergangenheit. In welche Zeiten und Kulturen wurden wohl die Zeitreisenden katapultiert?

Die Nomadengruppe erreichte Schüpfheim, die Unterkunft wurde in Beschlag genommen und die nähere Umgebung erkundet. Als Höhlenmenschen malten, schnitzten und bastelten die Zeitreisenden. Die Aborigines-Spiele Kee'an, Gorri und Kolchee erforderten Geschick und Teamgeist. Die Sherpas trotzten dem Regen, konnten jedoch nicht so hoch hinaus wie gedacht. Nicht nur im Knochenweitwurf sind die Wikinger top, auch ihre Spürnase und ihr Orientierungssinn sind hervorragend. So konnten sie den gefesselten Wickie befreien. Die Stammeskämpfe der Indianer endeten zum Glück friedlich bei einem gemütlichen Lagerfeuer mit Gesang und Geschichten.

Königlich verwöhnt mit Brunch und Wellnessprogramm wurden die Ägypter am Sonntag und feierten zusam-



men mit dem Besuch aus Neuenkirch. Mit dem Robbenrennen liessen die Inuits das Eis schmelzen und landeten in der Badi. Die Römer boten ihre Komödien und Tragödien im Theater dar. Nach Schwertkämpfen, Wasserspielen und trotz Holzbein ergatterten die Piraten viele Schätze.

Zum Abschluss feierten die Ritter ein rauschendes Fest. Nach 12 Tagen in der Vergangenheit, mit vielen spannenden Erlebnissen, neuen Freundschaften und schönen Erfahrungen war es an der Zeit, zurückzukehren. Gelang es wohl den Zeitreiseführern Silvan Arnet, Dario Bachmann, Anna Bühlmann, Lena Burkart, Hanna Etterlin, Till Etterlin, Corina Hodel, Edisa Krasniqi, Fabienne Müller,

Anna Nebiker, Linus Riedwyl, Björn Schüpbach, Lisa Schüpbach, Elisa Tizianel, Amelie Wolfisberg und Valentin Wurmet, die Gruppe nun wieder in die Gegenwart zurückzuführen? Glücklicherweise konnten alle Abenteurer nach einer kurzen Reise von ihren Familien in die Arme geschlossen werden.

Die Küchencrew Chantal Zimmermann, Beata Kirchhofer, Susanne Wirz, Katja Jaun und Laura Bucher hat mit ihren Köstlichkeiten dafür gesorgt, dass die ganze Reisegruppe stets bei Kräften blieb.

Ein herzliches Dankeschön allen, die dieses grossartige Erlebnis ermöglicht haben!
Pfarrirat Neuenkirch



Feldmusik Hellbühl

111-Jahr-Jubiläum

Das Jubiläumsfest der Feldmusik Hellbühl wird am 31. August sowie am 2. und 3. September gebührend gefeiert. Mit neuer Uniform und Fahne geht es in die Zukunft.

Die Festfahnen dekorieren schon seit einiger Zeit das Dorf und kündigen das Jubiläumsfest an. Die Feldmusik macht sich fit für die Zukunft, indem sie die 26-jährige Uniform und die 36-jährige Fahne erneuert.

Am Donnerstag, 31. August, wird mit einer gemütlichen Stobete das Jubiläumsfest eröffnet. Am Samstag, 2. September, folgt der Jubiläumsabend mit viel Musik und gemütlichen Lokalitäten sowie am Sonntag, 3. September, dann der Jubiläumsakt, welcher in der Pfarrkirche Hellbühl um 9.30 Uhr gestartet wird.

Begleiten Sie die Feldmusik Hellbühl bei der Präsentation und Segnung ihrer neuen Uniform und Fahne. Musikalisch begleitet wird die Messe durch den Jodlerklub Echo vom Rottal sowie der Bergmusik Sigigen. Anschliessend folgt der Festumzug von der Kirche zur Turnhalle Hellbühl gemeinsam mit allen Ehrengästen und Fahndelelegationen. Zum Apéro ist die ganze Bevölkerung herzlich eingeladen.

Feldmusik Hellbühl



Frauennetz Neuenkirch

Spirituelle Rundgang und FrauenZeit



Von der Spiritualität in der Natur

Eine kurze Auszeit für Körper und Seele in der Natur. Wir spazieren gemeinsam durch den Wald, verweilen, lassen die Natur auf uns wirken, um Entspannung zu finden. Anschliessend lassen wir den Abend ausklingen in der Kleinbühne, Oberdorf 5, Neuenkirch.

Dienstag, 5. September; 18.30 Uhr Start spiritueller Spaziergang, Parkplatz Gärtnerweg

Mitnehmen: Wettergerechte Kleidung und Schuhe
Durchführung: bei jedem Wetter (ausser Starkregen)
Organisation: Frauennetz und Kleinbühne-Team
Spaziergang: begleitet durch Ruedi Joller

Seniorentreff Hellbühl

Tageswanderung

Donnerstag, 14. September

Abfahrt mit PW beim Dorfparkplatz um 9.30
Wanderung: Ettiswil-Usserdorf-Hostrisfeld-Hostris-Rorbelmoos-Wauwilermoos-Wissenhuse-Schötz
Mittagessen im Gasthof St. Mauritz, Schötz
Nach dem Mittagessen: Schötz-Bucherhof-Sonnmatthof-Schnarze-Ettiswil.

Wanderung: ca. 10 km

Anmeldung bis Dienstag, 12. September 2023, an Julius Brühlmann, Tel. 041 467 19 59.

Ein paar schöne Stunden wünschen euch der Wanderleiter und der Vorstand.

Voranzeige

Lesung und Diskussion mit Autor Sascha Bisley

Montag 18. September, 19.30, Pfarreisaal Hellbühl

In seinem Buch erzählt Sascha Bisley schonungslos und direkt von seinem Leben und seinem Weg zurück in die Gesellschaft. Früher selber straftätig, gibt er heute im Auftrag von Jugenddämtern Kurse zu Gewaltprävention in Schulen und Gefängnissen.

Niklaus Wolf

Glaubensfest in Neuenkirch Sonntag, 3. September

14.00 Festgottesdienst auf dem Platz vor der Wallfahrtskapelle, mit Kirchenchor und Bläserquartett

Festprediger: Chorherr Josef Hurter

Vorgängig ab 11.10 Niklaus-Wolf-Weg, Anbetung, Beichtgelegenheit und Film über Niklaus Wolf

Das detaillierte Rahmenprogramm finden Sie auf der Seite 6 in diesem Heft.



Schüleröffnungsgottesdienst, 13. August 2023

«Gott kommt zu Besuch»

Am Sonntag, 13. August 2023, fand der Schüleröffnungsgottesdienst statt. Der erste Tag nach den Sommerferien bringt etwas Aufregung: Ist die Schultasche bereit? Wer wird mein Pultnachbar, meine Pultnachbarin? Wie ist die neue Lehrperson?



Gebet zum Schulanfang

*Gott segne dich
Gott segne dich mit Freundschaft,
dass du nie alleine bist.*

*Er segne dich mit Liebe,
die dir das Herz öffnet für andere.*

*Er segne dich mit Pausen,
mit Zeiten zum Lachen und Spielen.*

*Er segne dich mit Kraft,
dass du die Aufgaben auf deinem
Weg schaffst.*

*Gott segne dich mit Nähe,
dass du immer darauf vertrauen
kannst:
Gott ist bei dir.*

Aufregung war auch in der – von den 6.-Klässlern erzählten Geschichte «Gott kommt zu Besuch» spürbar. Die Tiere haben sich auf den Besuch vorbereitet, jedes wollte etwas Besonderes sein und können. Am Abend waren sie entsprechend enttäuscht, da sie Gott nicht getroffen haben. Die Eule konnte die anderen Tiere trösten: Gott ist schon da, in uns, in unseren Mit-Menschen. Gott liebt uns so, wie wir sind, wir müssen uns nicht verstellen oder etwas besonders gut können. Die Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse haben für die jüngeren Kinder einen Stein mit dem Titelbild der Geschichte gestaltet.

Vielleicht fand dieser Stein einen Platz in der Kindergartentasche oder im Etui und kann bei Aufregung im Schulzimmer oder auf dem Pausenplatz etwas Sicherheit geben.

Die mitgebrachten Kindergarten- und Schultaschen – und somit auch die Kinder, die sie benützen – wurden von Simone Häfliger und Regula Soom gesegnet. Segnen heisst: sich gutes Wünschen. Das haben wir auch im Bibeltext gehört: Gott schuf den Menschen und segnete ihn. Er wünscht uns alles Gute für unser Leben.

Das anschließende Apéro von der Gruppe «Kafi Chelemuus» wurde sehr geschätzt.



Bilder: Nadine Aregger



Schüleröffnungsfeier Rain

«Rain in die Natur»

Am Montag, 14. August, endete die Ferienzeit. Vor der Pfarrkirche Rain herrschte ein reger Austausch von Gross und Klein. Das neue Schuljahr wurde feierlich in der Kirche eröffnet. Mit einem herzlichen Willkommen begrüßte Erich Hausheer alle Kinder des Kindergartens und der Primarschule sowie die Lehrpersonen, Eltern und alle, die an der Feier teilnahmen.

Jahresthema Schule Rain

Die Katechetinnen hatten die besinnliche Feier vorbereitet und das Jahresthema der Schule «Rain in die Natur» einfließen lassen: Wir alle wollen zur Natur sowie der Tierwelt Sorge tragen und achtsam in der Schule miteinander umgehen.

Der kleine Spross

In der erzählten Geschichte erwachten und sprossen alle Samen aus der Erde dem Licht entgegen. Nur ein Samenkorn, der kleine Spross, schlief immer noch in der Erde. Erst viel später fing das Samenkorn an zu wachsen. Aber wie dunkel war es inzwischen auf der Wiese! Die anderen Blumen waren so gross geworden, dass kein Sonnenstrahl zwischen ihnen hindurchdrang. Aber der kleine Spross gab nicht auf, denn viele Tiere begleiteten ihn, bis auch er als wunderschöne Pflanze das Sonnenlicht erblickte. Der Weg war beschwerlich, aber auch eindrücklich, denn viel Schönes und Neues durfte der kleine Spross auf seinem Weg erleben.

Beim Erzählen der Geschichte haben die Katechetinnen den Kindern, für jedes Schuljahr passend, viele gute Wünsche mitgegeben.



Ein Efeu fürs Schuljahr

Nach dem Grusswort von Gemeinderätin Sonja Wiss wurde den Lehrpersonen ein Efeu für das Klassenzimmer geschenkt. Der kleine Spross in der Geschichte musste seinen Weg immer wieder neu finden. Auch der Efeu ist eine spezielle Pflanze, die den Weg, zum Teil mit einer Kletterhilfe, zum Licht immer wieder selber sucht.

Monika Koller, Bea Bucher

Religions-Lehrpersonen

Primarstufe Rain

Bea Bucher-Kindler

2. und 4. Klassen mit
Versöhnungsweg

Monika Koller-Wermelinger

1. und 3. Klassen mit
Erstkommunionvorbereitung

Regula Soom

5. und 6. Klasse

Integrierte Sekundarstufe

Susanne Messerli

1. bis 3. ISS mit Firmvorbereitung

Segenswunsch

Guter Gott

Wir bitten dich um deinen Segen.

Wir sind gespannt und neugierig.

Wir sind froh und voller Hoffnung.

Wir wollen füreinander da sein und zur Natur und Tierwelt Sorge tragen.

Sei du mit uns in diesem neuen Schuljahr, wenn wir Neues lernen.

Sei du mit uns, wenn wir schwierige Aufgaben lösen müssen.

Sei du mit uns, wenn wir Hilfe und Unterstützung brauchen.

Wir danken dir – Amen.

Hildisrieden/Rain aktuell

Erntedankgottesdienste

Sonntag, 3. September

10.00 Pfarrkirche Hildisrieden

Wir freuen uns auf einen reichhaltigen Erntedankwagen und den Jodelklub Oberwynental, Reinach.



Der Gottesdienst findet beim Brunnen im unteren Friedhofareal statt, bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche.

Anschliessend sind alle zum Most-Apéro eingeladen.

Erntedankgottesdienst Rain

Samstag, 2. September

17.30 Pfarrkirche Rain

Dir Rainer Bäuerinnen dekorieren unserer Pfarrkirche

Chlichenderfiir Rain

Mittwoch, 6. September

15.30 Begegnungsplatz

Sonnenrain

Die Glücksfee ist in den Ferien und seither läuft es im Feenwald gar nicht rund. Höchste Zeit, dass die Glücksfee aus den Ferien zurückkommt!



Bei schlechtem Wetter feiern wir in der Kirche. Nach der Feier gibt es ein feines Zvieri. Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Gäste.

Kick-off Firmung Hildisrieden/Rain

Donnerstag, 14. September

19.30 Pfarrkirche Rain

Die Jugendlichen der 3. ISS/3. Kanti und ihre Eltern erhalten eine persönliche Einladung für diesen Informationsabend.

Du möchtest dich firmen lassen?

Vielleicht besuchst du eine Schule ausserhalb von Hildisrieden und Rain oder Sie sind erwachsen und möchten sich firmen lassen? Dann melde Sie sich auf dem Pfarramt.

Pfarramt Hildisrieden

Tel. 041 460 12 67

Pfarramt Rain

Tel. 041 458 11 19



Hauskommunion

Auf Trost und Stärkung nicht verzichten müssen

Gerade in Krankheit, Alleinsein und eingeschränkter Mobilität kann die Kommunion als Zeichen der Nähe Gottes eine besondere Stärkung sein. Das Gespräch, das gemeinsame Beten und Feiern bieten eine kleine Insel im Alltag und ermöglichen Ihnen den Kontakt zur Pfarrei zu behalten. Wir bringen Ihnen die Kommunion gerne nach Hause.

Wenn Sie selbst oder Ihre Angehörigen die Hauskommunion empfangen möchten, rufen Sie uns an.

Pfarramt Hildisrieden, Tel. 041 460 12 67

Pfarramt Rain, Tel. 041 458 11 19





Die Theologische Fakultät der Uni Luzern wird mit der Kollekte unterstützt.
Bild: Sylvia Stam

Kollekte vom 2./3. September
Die Uni Luzern unterstützen

«Die Kirche benötigt wache Theolog:innen und Religionspädagog:innen, die sich kompetent einbringen», heisst es in einer Mitteilung der Theologischen Fakultät der Uni Luzern. Die künftigen Absolvent:innen sollen befähigt werden, Verantwortung zu übernehmen, etwa in der Seelsorge, in Jugendarbeit, Schule und Bildung, in Leitungsaufgaben der Kirche oder in sozialen Organisationen. Die Bischöfe Felix Gmür (Basel) und Markus Büchel (St. Gallen) bitten um finanzielle Unterstützung für die Theologische Fakultät der Uni Luzern im Rahmen der Kollekte vom 2./3. September.

Ausstellung im Stapferhaus Lenzburg
Mensch inmitten der Natur

«Wir verehren das Natürliche und sehnen uns nach unberührten Landschaften. Gleichzeitig suchen wir mit allen Mitteln der Technik nach Lösungen, um winzige Viren, gewaltige Wasser und verheerende Flammen in den Griff zu bekommen», heisst es auf der Website des Stapferhauses Lenzburg. Die interaktive Ausstellung «Natur. Und wir?» geht der Frage nach, was Natur eigentlich ist und wem sie gehört. Dabei wird Selbstverständliches hinterfragt, um neue Perspektiven entwickeln zu können.

Noch bis 29.10. im Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, Lenzburg | stapferhaus.ch



«Kann man mit einer Basilikum-pflanze kommunizieren?», lautet eine Frage aus der Ausstellung.

Bild: Anita Affentranger

Theologisches Bildungsinstitut (TBI)
Gott und die Welt verstehen

Die Erfahrung scheinbar ständiger Krisen in einer unübersichtlichen Welt treibt viele um. Was vermag Halt und Orientierung zu geben? Was kann dem eigenen Leben und Handeln Sinn verleihen? Warum gibt es so oft keinen Ausweg aus Trauer und Leid? Diese Fragen eröffnen einen spannungsvollen Weg zu einem zeitgemässen Verständnis von Gott und Welt, von Religionen, Kirche und Ethik. Der Kurs findet jeweils am Montagabend in Luzern statt. Er ist für alle Interessierten offen.

Jeweils Mo, 30.10.2023 bis 17.10.2024,
18.15–21.45, Abendweg 1, Luzern |
Infos und Anmeldung: tbi-zh.ch/
gott-und-welt-verstehen

Pfarradiressen

www.pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Eich/Sempach

Katholisches Pfarramt Eich
6205 Eich 041 460 12 35
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach 041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl/Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl
Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarrereileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch 041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat 041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden/Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden
Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden 041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain 041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt
Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-
oberersempachersee.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Oberer Sempachersee,
Büelgass 3, 6204 Sempach
Redaktion: Elena Ulliana
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Hinweise für den überpfarrelichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Warum Trübsal blasen,
wenn man doch auch
Seifenblasen kann?

Quelle unbekannt, Spruch auf einer Teetasse
